

## Eine Schwedin, die Gänsehaut erzeugt

**Birkenried** Sofia Talvik zählt zu den Sängern und Songwritern, die alles, was sie anfassen, zu Gold veredeln, ganz besonders ihre Bühnenpräsenz. Starke amerikanische Einflüsse, verstärkt von monatelangen erfolgreichen US-Tourneen, geben ihrem nordischen Folk etwas ganz Eigenes und Neues, heißt es in einer Pressemitteilung. Im Kulturwachstumshaus Birkenried tritt sie am Sonntag, 10. März, ab 14 Uhr auf. Der Eintritt ist frei, es wird gesammelt.

Ihr Publikum, glaubt man den begeistertsten Rezensionen, verzaubert sie bereits mit ihren ersten Tönen. Auf der Gitarre tanzen ihre Finger im feinsten Fingerpicking. Das Instrument verschmilzt mit ihrer hellen Stimme, die auf sehr natürliche Art und Weise zu erzählen versteht. Neben sanften Gesangslinien, die sich in die folkigen Gitarrenklänge einweben, hört man in ihrem Konzert auch ab und zu fast majestätische Linien, die oft am intensivsten in Erinnerung bleiben und dabei garantiert Gänsehaut erzeugen, heißt es.

Mit „Big Sky Country“ hat die Schwedin bereits ihre sechste CD veröffentlicht, ihr neues Album ist in den USA auf Folk Radio Charts zu sehen. Mit dem Zumischen von Delay und Vocal-Harmonization wird Sofia von ihrem Sounddesigner unterstützt. Beide Effekte unterstützen ihre Stimme. Auf diese Weise bleibt ihr Soloprogramm klar, natürlich und ein wunderbares Erlebnis. (pm)

## Kultur in Kürze

DILLINGEN

### Gruppe Lampenfieber zeigt „Nicht in meinem Haus“

Einen humorvollen Abend garantiert die Theatergruppe der Vhs Dillingen, „Lampenfieber“, dieses Jahr mit der Komödie „Nicht in meinem Haus“. Die Untermieterinnen von zwei älteren Damen verursachen allerhand Turbulenzen und Nachbar Fritz alias Helmut Weiß sorgt für zusätzliche Lacher. Seit Wochen proben die Akteure Elli Albert, Margit Schmid-Stark, Manuela Mayer, Monika Dürk, Helmut Weiß, Christoph Reile, Reinhold Kahn und Judith Scherer für die acht Aufführungen im Dillinger Stadtsaal. Premiere ist am Samstag, 16. März, um 19.30 Uhr. Weitere Termine: 17., 23., 24., 28. und 29. März sowie 4. und 5. April; Beginn jeweils 19.30 Uhr, an den Sonntagen um 18 Uhr. Karten gibt es im Bürgerbüro der Stadt Dillingen, telefonisch unter 09071/54-108 oder 54-109 sowie online unter [www.ticket-dillingen.de](http://www.ticket-dillingen.de). (pm)

# Von America über Havana bis zum La La Land

**Musik** Die Schüler des Albertus-Gymnasiums präsentieren ein abwechslungsreiches Konzert

**Lauingen** Es war ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm, welches die Schülerinnen und Schüler des Lauinger Albertus-Gymnasiums bei ihrem Winterkonzert in der Aula zum Besten gaben. Eröffnet wurde es mit der Darbietung eines Menuetts von Georg Friedrich Händel durch das Unterstufenorchester. Dieser musikalischen Begrüßung schloss sich Schulleiter Hans Lautenbacher an und hieß die Gäste willkommen. Das Orchester unter Leitung von Musiklehrer Thomas Rausch vertonte anschließend eindrucksvoll den „Zug der Zwerge“ von Edvard Grieg.

Für Gänsehautmomente sorgte der Unterstufenchor, geleitet von Barbara Flierl, mit den gefühlvollen Songs „Hallelujah“ von Leonard Cohen und „Can You Feel The Love Tonight“ von Elton John aus dem Film „König der Löwen“. Begleitet wurden die mehr als 40 Sängerinnen und Sänger von Hanna Hofmaier (10a) am Klavier und Jacob Koch (8c) am Schlagzeug.

Den Abschluss des ersten Programmteils bildeten die 18 Instrumentalisten der Big Band. Unter dem Dirigat von Almut Kennel präsentierte die Band Titel wie „I Can't Turn You Loose“ – bekannt aus dem Film „Blues Brothers“ – oder den „Rock-'n'-Roll-Klassiker „Shake Rattle and Roll“.

Nach der Pause eröffnete der Mittelstufenchor den zweiten Konzertteil mit „The Rhythm of Life“ aus dem Musical „Sweet Charity“. Bei der hierbei eingesetzten Body-



Der Mittelstufenchor unter Leitung von Julia Jurgasch.

Foto: Tizian Foag

percussion sah man den Sängerinnen und Sängern aus der siebten und achten Klasse die Freude an der Musik förmlich an. Chorleiterin Julia Jurgasch stellte ihre Fähigkeit, junge Leute zu begeistern, unter Beweis mit der Darbietung der Songs „I Say a Little Prayer“ und „Please Mr. Postman“.

Die Schülerinnen und Schüler vertonten diese authentisch mit zu den Texten passenden Choreogra-

fien. Das Sinfonische Blasorchester des Albertus-Gymnasiums war das letzte auftretende Ensemble dieses Winterkonzerts. Südamerikanische Rhythmen versprach der Song „Havana“ von Camila Cabello, der 2017 erschienen ist und sich über 50 Wochen in den deutschen Charts halten konnte. Im selben Jahr wurde auch der Film „La La Land“ veröffentlicht, aus dem die musikalischen Höhepunkte im nächsten Werk

„Highlights from La La Land“ aufgegriffen und imposant zum Klängen gebracht wurden. Etwas älter – aus dem Jahr 1957 – ist die Musik des letzten Beitrags: „America“ aus der „West Side Story“ von Leonard Bernstein.

Unter Applaus versammelte sich der Unterstufenchor vor dem Blasorchester. Zusammen wurde eine Zugabe – der südafrikanische Zulu-Song „Siyahamba“ – dargeboten. Es

war ein großartiger Abschluss eines kurzweiligen Abends.

Am Ende bedankte sich Fachbetreuer Klaus Nürnberger bei allen mitwirkenden Schülerinnen und Schülern sowie bei den Lehrkräften. Er erklärte, er sei „stolz, Teil dieser Schule“ sein zu dürfen, was vom Publikum mit starkem Applaus aufgenommen wurde.

von Tizian Foag, ehemaliger AGL-Schüler

## Seit 65 Jahren im Dillinger Gesangverein

**Jahreshauptversammlung** Drei besonders verdiente Mitglieder werden ausgezeichnet

**Dillingen** Kurz nach ihrem Faschingskonzert trafen sich die Mitglieder des Gesangvereins Dillingen zur Jahreshauptversammlung im Restaurant „Dillinger Hof“. Im Mittelpunkt standen dabei die Bilanz des vergangenen Vereinsjahres und die weiteren Vorhaben in diesem Jahr. Nach dem musikalischen Auftakt zeigte sich Vorsitzender Reinhard Oberdorfer bei seiner Begrüßung erfreut über die zahlreichen Teilnehmer, unter ihnen auch Ehrenchorleiter Karl Baur.

Den detaillierten Rückblick von Schriftführerin Gisling Hugo stellte stellvertretender Vorsitzender Bernhard Hartmeier vor, weil die Chronistin verhindert war. Einen Schwerpunkt in ihrem Bericht bildeten die musikalischen Aktivitä-

ten des Vereins: Das Sommerkonzert konnte endlich wieder einmal im Faustgarten stattfinden, das beliebte vorweihnachtliche Singen und Musizieren, heuer erstmals mitgestaltet von der Veeh-Harfen-Gruppe von Regens Wagner, musste aus Platzgründen in die Pfarrkirche St. Ulrich verlegt werden. Auch das Faschingskonzert im Stadtsaal am Kolpingplatz fand erneut großen Anklang. Darüber hinaus nahm der Chor am Kreis-Chorkonzert in Bissingen teil, gestaltete den Gottesdienst für die verstorbenen Vereinsmitglieder Manfred Kronwittner, Margret Englert und Elgin Demmler und wirkte beim Gedenken am Volkstrauertag mit.

Der Finanzbericht von Brigitte

Kellermann zeigte, dass im vergangenen Jahr wiederum gut und sparsam gewirtschaftet worden war. Das bestätigte der Prüfbericht von Werner Gutmair. Vorsitzender Reinhard Oberdorfer sagte, gemeinsam sei es wieder gelungen, ein Vereinsjahr erfolgreich zu gestalten. Er dankte dem Vorstand und insbesondere den Chormitgliedern für ihr großes Engagement und bat darum, sich auch immer wieder um weitere Sängerinnen und Sänger zu bemühen. Sein ausdrücklicher Dank galt Chorleiter Xaver Käser, der es wieder verstanden habe, den Chor in den Proben zu motivieren und ihn erfolgreich in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Im Zentrum der diesjährigen

Probenarbeit, so der Chorleiter in seinen Ausführungen, stehe die Vorbereitung auf das Jahreskonzert am Sonntag, 13. Oktober, das turnusgemäß ein Kirchenkonzert sei. Thema werden die Psalmen sein, die ja das ganze Leben des Menschen mit allen Höhen und Tiefen zur Sprache bringen und deshalb Komponisten aller Schaffensepochen zu Vertonungen inspirierten. Das Konzert findet – wie auch das „Vorweihnachtliche Singen und Musizieren“ am 12. Dezember – in der Pfarrkirche St. Ulrich statt. Der Erlös wird für die Renovierung der Basilika St. Peter bestimmt sein.

Nach der Erörterung weiterer Vorhaben wie des Besuchs der Oper „Pique Dame“ von Pjotr I.

Tschaikowski bei den diesjährigen Heidenheimer Opernfestspielen wurden vier Sängerinnen für ihre langjährige Treue zum Chorgesang geehrt. Urkunden des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben erhielten Elfriede Schindele (für 40 Jahre) sowie Elisabeth Hirschbolz, Edith Lanzendörfer und Theresia Schramm (für jeweils 65 Jahre). Ein Chorsatz beendete die harmonisch verlaufende Versammlung. (pm)

**Proben** Der Gesangverein Dillingen probt – außer in den Schulferien – jeweils am Dienstag von 20 bis 21.30 Uhr im Faustsaal des Pfarrzentrums St. Peter, Klosterstraße 7. Wer neu, gerne auch probeweise, im gemischten Chor mitsingen möchte, ist jederzeit willkommen.

## Die Uschi Glas und der Blasebalg

**Rosenmontagskabarett** Helmut A. Binsler begeistert das Publikum in Holzheim, das aus voller Kehle mitsingt

VON MARTIN GAH

**Holzheim** Die korrekte schwäbische Aussprache seines Gastspielortes muss der Gast beim traditionellen Rosenmontagskabarett des Gesangvereins Holzheim während des Abends üben. Aber bald trifft der Oberpfälzer Helmut A. Binsler das lange O in „Holza“.

Dann stellt er dem Publikum seine steirische Harmonika vor. Ursprünglich wollte er sie Mark Knopfler taufen, wegen der Knöpfe. Dann Uschi Glas, wegen der Falten im Blasebalg. Schließlich entschied er sich für den unverfänglichen Namen Karl-Heinz. Noch ungetauft ist Binslers zweite Bühnengefährtin, eine spanische Konzertgitarre.

Ursprünglich war der Musikkabarettist nach einer Lehre als Bürokaufmann Betriebsverkäufer in verschiedenen Unternehmen. Aber 2009 wurde es ihm zu dumm, denn sein Vorgesetzter erklärte nach einer Managementerschulung jede Arbeit zu einem Prozess.

Also ging er zur Liederbühne Robinson in seinem Heimatort Roding bei Cham.

Dort arbeitete er sich vom Kas-



Begleitet von seiner Harmonika „Karl-Heinz“ oder einer Gitarre trug der Musikkabarettist Helmut A. Binsler in Holzheim seine Lieder vor.

Foto: Martin Gah

sierer zum Bühnenkünstler nach oben. Seit 2013 ist er in verschiedenen Fernsehkabarettsendungen des

BR und des SWR zu Gast. In Holzheim präsentierte er sein viertes Bühnenprogramm mit dem Titel

„Ohne Freibier wär das nie passiert“.

Neben Liedern gehören zu Bin-

ners Repertoire absurde Alltagsgeschichten und „Stimmungswitze“. Denn schließlich muss auf der Bühne die Zeit überbrückt werden, in der er seine Gitarre stimmt. Ein Stimmungswitz lautet: „Treffen sich zwei ältere Damen auf dem Friedhof. Sagt die eine zur anderen: Du hast es gut. Du darfst schon gie-

**Das größte Hitpotenzial hat das Lied „Mein Nachbar ist ein Depp“.**

ßen, ich muss noch kochen.“ Eine neue Figur in den Alltagsgeschichten dieses Programmes ist Alfred, ein Hund, den nur der Binsler allein sehen kann. Er erschien ihm zum ersten Mal, als er eine Erkältung mit einem Cocktail aus reichlich Kirschlor und ebenso reichlich Aspirin Complex auskurierte. Nun galt es, eine Tierhandlung zu finden, die eine unsichtbare Leine für den unsichtbaren Hund verkauft. Nach längerer Suche stößt er auf einen Geschäftspartner, der ihm zwei Stück zum Preis von 700 Euro bestellt, 100 Euro billiger als ein Einzelkauf zu 400 Euro.

In seinen Musikstücken präsen-

tiert der Binsler Alltagsgeschichten immer in gedrehten Reimen. Die musikalische Bandbreite reicht vom Zwiefachen über die Ballade bis zum Rock 'n' Roll.

Das größte Hitpotenzial von den neuen Liedern hat der Marsch mit Gitarrenbegleitung „Mein Nachbar ist ein Depp“. Dies ist nicht nur dem Nebenbewohner im Dorf gewidmet, mit dem der Binsler sich einen Krieg über das größte Hochbeet geliefert hat, sondern auch anderen Menschen neben ihm: „Im Kino is' der Chipsraschler mit seinen blöden Kommentaren, im Wartezimmer beim Arzt belabert mich der Hämorrhoiden-Kare.“ Beim Refrain singt das Publikum aus voller Kehle mit. Auch sonst sind die Zuhörer im Holzheimer Vereinszentrum während des Abends immer voll dabei.

So schaffen sie es, bei einem Zwiefachen mitzuklatschen. Beim Lied über einen Harvester (Holzerntemaschine), der im Wald hängen bleibt, geben sie das Echo des Waldes. Bei einem Stück über die Digitalisierung ergänzen sie singend die fehlenden Reime. So kommt der Binsler erst nach drei Zugaben von der Bühne.